

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

31.10.1879 (No. 255)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1025030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1025030)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



## und Anzeiger.

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Diefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 1<sup>te</sup> V. 1<sup>30</sup> N.

N<sup>o</sup> 255.

Freitag, den 31. Oktober.

1879.

Für die Monate **November** und **Dezember** haben wir ein zweimonatliches Abonnement eröffnet und nehmen Bestellungen die Expedition, sämtliche Reichspostanstalten und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis, frei in's Haus geliefert, **1,50 Mk.**, bei den Reichspostanstalten incl. Provision **1,70 Mk.** und für Abholende **1,35 Mk.**

### Die Expedition.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 29. Oktober.** Se. Majestät der Kaiser empfing am Dienstag Nachmittag den Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und wohnte Abends der Vorstellung im Opernhause bei. Heute Vormittag arbeitete Se. Majestät mit dem Chef des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, nahm die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geh. Hofraths Bork entgegen und empfing im Beisein des Prinzen August von Württemberg und des Kommandanten Generalmajors Graf von Wartensleben einige höhere Offiziere des Gardekorps zur Abhaltung persönlicher Meldungen entgegen. Um 3 Uhr Nachmittags ist der Kaiser mit den Prinzen Karl und August von Württemberg, einer Einladung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin entsprechend, auf der Hamburger Bahn nach Ludwigslust abgereist.

Die „Prov.-Korr.“ schreibt: Unser kronprinzliches Paar und die kronprinzlichen Kinder erfreuen sich nach den neuesten Nachrichten aus Peggli eines durchaus befriedigenden Befindens. Damit finden die Gerüchte ihre Widerlegung, welche über eine angebliche

Unpäßlichkeit der Frau Kronprinzessin ihren Weg in einigen Blättern gefunden haben.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen ist am Dienstag Nachmittag 3 Uhr aus Peggli wieder in Potsdam eingetroffen.

— Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Paul und Alexander von Rußland sind gestern Abend 10<sup>3/4</sup> Uhr nach Petersburg wieder abgereist.

— In Bezug auf den Besuch des russischen Kaisers an unserem Hofe wird der „Magd. Ztg.“ aus Gardelegen mitgetheilt, der russische Kaiser werde neben dem Könige von Sachsen, dem Großherzoge von Mecklenburg und dem Herzoge von Anhalt an den Hoggagen in Lehlingen Theil nehmen.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, ist der bisherige Konstrukteur unserer Kriegsschiffe, Geheime Rath in der Admiralität Koch, um seinen Abschied eingekommen und soll durch den Ingenieur Dietrich ersetzt werden.

— Die hohe politische Bedeutung, welche der Ernennung des Freiherrn von Manteuffel zum General-Statthalter der Reichslande innewohnt, tritt täglich mehr zu Tage. Es ist ein Vertrauensposten allerersten Ranges, den der schneidige Freiherr bekleidet, und seine Berufung auf denselben steht sicherlich nicht außer jedem Zusammenhang mit den eigenthümlichen politischen Strömungen, welche sich seiner Zeit in Petersburg und Paris bemerkbar machten. Es ist bekannt, daß zuerst eine regierende fürstliche Persönlichkeit, der Großherzog von Baden, in Aussicht für diesen Statthalterposten genommen wurde. Fürst Bismarck aber wußte seinem Wunsche Gehör zu verschaffen, daß Feldmarschall von Manteuffel ernannt wurde; und in des Freiherrn Hand wurden dann überraschender Weise die höchste Civil- und Militärgewalt der Reichslande vereinigt. Freiherr von Manteuffel ist mit den Bismarck'schen Intentionen in der hohen Politik wohl vertraut und bemerkenswerth ist es gewiß, daß der junge

Graf Bismarck in der nächsten Umgebung des Generalstatthalters gefunden hat. Unwillkürlich drängen sich diese Betrachtungen wieder auf, wenn man die Berichte über die fortwährende Verstärkung der französischen Armee liest, und man daher allen Grund hat, die militärische Sicherheit der neuen Provinzen unausgesprochen im Auge zu behalten.

— Ueber das Zustandekommen der konservativen Vereinigung gehen dem „V. T.“ nachstehende Mittheilungen zu: Auf Einladung der Abgeordneten von Busse, von Minnigerode, von Rauchsaupt und von Lieberman traten am Montag Abend die Neu- und Altkonservativen zu einer Besprechung zusammen, in welcher sofort die Fusion in Vorschlag gebracht wurde mit der Motivirung, dieselbe sei gerade jetzt notwendig geworden, um die konservative Fraktion als die stärkste Partei im Hause auftreten zu lassen. Man wünschte sich über einige Hauptfragen ohne ein förmliches Programm zu vereinbaren; über gewisse einzelne Punkte behielten sich mehrere anwesende Mitglieder ihre besondere Meinung vor. Von den Anwesenden wurde mit allen gegen eine Stimme — Herr von Meyer (Arnswalde) behielt sich seinen Eintritt in die Fraktion noch vor — beschlossen, sich unter dem Namen einer konservativen Fraktion zu vereinigen. In der Versammlung waren fast genau 90 Mitglieder anwesend, so daß im Ganzen nur 20 auf den Namen von Alt- und Neukonservativen gewählte Abgeordnete fehlten.

— Unter Nachweis des Bestandes von ein Zehntel des gesammten Aktienkapitals ist gestern Abend von Hamburg aus der Antrag zur Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung der Rheinischen Eisenbahn behufs Beschlußfassung über den Verkauf der Bahn an die Regierung bei der Direktion eingereicht. Dem Antrage ist der von der „N. A. Ztg.“ kürzlich veröffentlichte Verkaufsentwurf zu Grunde gelegt, mit der Abänderung, daß die Aktionäre 6<sup>1/2</sup> statt

### Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von E. Heine.

(Fortsetzung.)

Fasse Dich, liebe Mutter! hat Leo, ihr die Wangen freichelnd, Fritz hat leider eine kleine, aber ungefährliche Wunde erhalten, da wir uns dem Hasen bereits näherten; er wollte mir das Geleite auf's Schiff geben. Komme, weine nicht, mein Mütterchen, wir müssen eilen, daß wir bei seiner Ankunft im Hotel sind.

Wie zerschmettert von diesen Worten ließ Frau Bertha sich fortziehen und ihre Thränen strömten unaufhaltbar über das jetzt ganz blasse Gesicht. Warum sollte die arme Mutter nicht weinen, wo Alles in einem Meer von Jammer und Thränen schwamm?

So war sie in's Hotel zurück und zu Sidonie gekommen, die voll Entsetzen die Schreckenskunde vernahm.

Bleiben Sie hier bei dem Fräulein, Madame Holbach, sprach die resolute Wirthin. Sie sind gegenwärtig nicht im Stande, den Verwundeten zu sehen und zu pflegen, würden ihn nur aufregen, — überlassen Sie mir das, da ich unter diesen Umständen keinesfalls schon nach Hause reisen kann.

Ja, Liebe, thun Sie das, nickte Sidonie, lassen Sie Frau Holbach bei mir, und bringen Sie uns bald eine gute Nachricht.

Sie streckte der fast besinnungslosen Mutter die Hand entgegen, welche diese mechanisch ergriff und zog sie neben sich auf ihr Bett nieder, um mit leisem, lindern Trost ihr zerstücktes Gemüth zu beruhigen und den Balsam der Hoffnung in ihr gequältes Herz zu träufeln.

Die arme Sidonie litt ja selber so furchtbar unter diesem Zustand, da sie sich mit graufamer Anklage

jagen mußte, daß sie die alleinige, wenn auch schuldlose Ursache alles Unglücks sei, welches die Familie Holbach so jäh betroffen.

Ein Glück wohl war's zu nennen, daß Frau Bertha in diesem Augenblick keines rechten Gedankes fähig war, da sie andernfalls von der verhassten Fremden sicherlich keinen Trost angenommen, sondern dieselbe mit ihren fürchterlichen Anklagen vernichtet haben würde.

Endlich kehrte auch Frau Müller, welche mittlerweile ein Telegramm an ihren Mann hatte absenden lassen, zurück und beruhigte die trostlosen Gemüther mit der Nachricht, daß Fritz zum Bewußtsein gekommen sei und nach der Mutter verlange.

Wo ist mein Sohn Leo? fragte Frau Bertha, ihre Thränen trocknend.

Bei dem Bruder, der ihn nicht fortläßt; — lieber Gott, Madame, erschrecken Sie nicht; der Verwundete glaubt nämlich steif und fest, daß er sterben müsse, was aber lange nicht der Fall ist; glauben Sie mir, ich kenne das und der Doctor hat's ja auch gesagt. Aber kommen Sie nur, Madame Holbach, damit er sich nicht unnötig aufregt, und seien Sie recht ruhig, hören Sie, recht ruhig, das ist die Hauptsache. Was ich nun noch weiter sagen wollte, fuhr die brave Frau etwas zögernd fort, und was der Herr Leo mir eigentlich durch einen Wink verboten hat, daß der Verwundete nämlich auch das Fräulein sehen will —

Und warum sollte ihm dieser Wunsch nicht erfüllt werden können? fiel Sidonie bleich und ruhig ein, helfen Sie mir, liebe Frau Müller, ich fühle mich stark genug, den kleinen Weg zu gehen, um dem guten Fritz diesen Trost zu spenden.

Frau Bertha mußte sie für diese Worte küssen, und von beiden Frauen gestützt, wandte Sidonie zu

dem Verwundeten, an dessen Lager Leo saß, des Bruders Rechte haltend und von Zeit zu Zeit kühlende Umschläge auf die nicht unbedeutende Kopfwunde legend.

Als Sidonie eintrat, bebte Leo, wie von einem Fieberfieber gepackt, zusammen, während des Kranken trübe Augen freudig aufleuchteten.

O, Dank, Dank, daß Sie zu mir kommen, daß ich noch einmal ihr liebes Angesicht sehe, bevor ich sterbe, sprach Fritz leise und mit Anstrengung; Gott hat mich in dem Augenblick gestraft, als ich ihn frevelnd anrief, und als ich, der Häßliche, Einfältige, es wagte, meine blöden Augen zu einem Engel zu erheben. Wollen Sie mir verzeihen, Sidonie, und dem Sterbenden eine letzte Bitte erfüllen?

Sie werden nicht sterben, lieber Fritz! erwiderte Sidonie mit fester Stimme, Gott wird einen so guten und treuen Sohn seinen Eltern erhalten. Wenn es Ihre Gesehung zu beschleunigen vermag, setze sie leiser und schwer athmend hinzu, und Ihre Eltern mich als Tochter annehmen wollen, dann betrachten Sie mich von dieser Stunde als Ihre Verlobte. Ich schwöre — keinen Schwur, Sidonie! fiel Fritz fast flüsternd ein, Ihr Wort genügt mir — meine Verlobte! —

O, Gott, wie ertrag ich ein solches Glück! Er schloß die Augen und mit einem Schrei sank die Mutter in die Knie.

Er stirbt — die Freude hat ihn getödtet! Fritz öffnete die Augen und lächelte schwach.

Nein, nein, nicht sterben, jetzt nicht, flüsterte er. Dann fiel sein Blick auf den Bruder, der noch immer seine Rechte hielt und in diesem Augenblick ebenfalls einem Sterbenden gleich. Er drückte ihm die Hand und sah ihn lange an.

Leo! sprach er mühsam.

6 pCt. Jahresrente in 4procentigen preussischen Con-  
sols erhalten. Die jungen Aktien sollen ebenfalls  
6 1/2 pCt. in Consols erhalten, sobald sie statuten-  
mäßig berechtigt an der Dividende participiren.

Die internationale Fischerei-Ausstellung nimmt  
nunmehr bestimmtere Formen an. Ein am 26. Okto-  
ber versendetes Circular bestimmt, daß die Eröffnung  
am 20. April 1880 stattfinden wird und nimmt für  
die Dauer derselben mindestens sechs Wochen in Aus-  
sicht, da die Ausstellung eine über alle Erwartung  
großartige Ausdehnung gewinnt. Für den Fall eines  
Defizits soll schon jetzt ein Garantiefond geschaffen  
werden. Die Ausstellungs-Kommission, von welchem  
das Unternehmen ausgeht, bilden die Herren v. Behr,  
Mitglied des Reichstages; Ministerialdirektor Marcard;  
Dr. Peters, Direktor des Zoologischen Museums; Prof.  
Dr. Virchow und Geh. Regierungsrath Fastenau.

**München, 27. Oktober.** Die Rußausstellung  
ist gestern unter enormem Zulaufe geschlossen worden,  
bleibt aber bis 31. d. Mts. oder 1. November un-  
angetastet zusammen. Bis dahin wird der wäh-  
rend der öffentlichen Ausstellung nicht erfolgte Besuch des  
Königs in derselben erwartet.

## Ausland.

**Wien, 28. Oct.** Die Pol. Corr. meldet aus  
Konstantinopel: Heute soll abermals eine Conferenz  
der griechisch-türkischen Commission stattfinden. Die  
Hoffnung auf eine direkte Verständigung zwischen den  
griechischen und türkischen Bevollmächtigten ist gering.  
— Aus Belgrad: Zwischen dem Ministerpräsidenten  
Mistick und dem Gesandten der Vereinigten Staaten  
ist ein Handelsvertrag auf Grundlage des Meistbe-  
günstigungsrechtes sowie eine Consularconvention unter-  
zeichnet worden. In Belgrad soll ein nordamerikanisches  
Generalconsulat errichtet werden. Die serbische  
Synode hat die Unabhängigkeit der serbischen Kirche  
erklärt und beantragt die Ernennung des Metropoliten  
Michael zum Primas von Serbien.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte  
hat den Ersatz der albanesischen Truppen an der grie-  
chischen Grenze durch asiatische Truppen angeordnet.  
— Aus Cetinje: Die Montenegriner sind bis Orcha-  
niza vorgedrungen, im Lager derselben sind Einwohner  
von Orchaniza und Pepic eingetroffen, um ihre Unter-  
werfung anzuzeigen.

**Paris, 29. Oct.** Der neue päpstliche Nuntius  
stattete gestern Gambetta einen Besuch ab.

— Don Carlos erhielt bei seiner Rückkehr nach  
Paris die Anzeige, daß er aus Frankreich ausgewiesen  
werde, wenn er seine jetzige Haltung fortsetze.

— Aus den Ostpyrenäen wird von großen Ueber-  
schwemmungen gemeldet.

**London, 29. Oct.** Die Cyfartha-Eisenwerke  
in Merthyr Tydvil, die 4000 Arbeiter beschäftigen,  
wurden heute wieder eröffnet, nachdem sie seit 5 Jahren  
außer Betrieb gewesen.

— Der Daily News wird aus Tschikislar vom  
28. d. gemeldet: Am 22. October griffen Tatar-  
krieger das Dorf Abasi, 19 Kilometer von Krasno-  
wobsk entfernt, an, tödteten 62 Männer und nahmen  
gegen 100 Weiber und Kinder gefangen. Bei dem

Erscheinen russischer Truppen ergriffen die Tatar die  
Flucht.

## Marine.

**Wilhelmshaven, 30. Oct.** Die Lieutenants z. S.  
Jäckel und Graf v. Moltke sind von Urlaub zurückgekehrt.

— Brieffendungen z. für S. M. S. „Medusa“  
sind bis incl. 15. November cr. nach Trinidad, vom  
16. November bis incl. 8. Dezember cr. nach Kingston  
(St. Vincent), vom 9. bis incl. 31. Dezember cr. nach  
St. Thomas, vom 1. bis incl. 23. Januar 1880 nach  
Puerto Cabello, vom 24. Januar bis incl. 15. Febr. n. J.  
nach Kingston (Jamaika), vom 16. bis incl. 29. Februar  
1880 nach Havana, vom 1. März bis incl. 15. Mai n. J.  
nach Norfolk, vom 16. Mai bis incl. 30. Juni 1880  
nach Halifax und vom 1. Juli dess. J. bis auf Weiteres  
nach Plymouth zu dirigiren.

— (Personal-Veränderungen bei der hiesigen  
Fortification): Der Premier-Lieutenant Regensburger  
ist von der hiesigen Fortification zum Westfälischen  
Pionier-Bataillon Nr. 7 nach Deuß versetzt.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, ist der bisherige  
Constructeur unserer Kriegsschiffe, Geheimer Rath Koch  
in der Admiralität, um seinen Abschied eingekommen  
und soll durch den Ingenieur Dietrich ersetzt werden.  
Wenn man die Verhandlungen kennt, welche bei  
Gelegenheit der Organisation der Section für Schiffbau  
in der technischen Hochschule mit Herrn Koch geführt  
wurden, so hat dieser Bruch desselben mit seiner bis-  
herigen Stellung nichts Ueberraschendes.

**Kiel, 29. Oktober.** S. M. S. „Ulan“, Kom-  
mandant Lieutenant z. S. Siegel, holte heute in die  
Deviations-Boje und wird morgen Vormittag mit den  
Probefahrten beginnen.

— (Personalien.) Die Unterlieutenants zur See  
Erdenbrecht, Dirks, Rittsteiner, Paude, Jacobien,  
Baron von Schimmelmann, von Pustau, Merten,  
Briggs, Bredow, Gerstung, Schwarzkopf, Krause,  
Deubel, Wilde, v. Klein, Engel, Graf v. Luchner und  
der Seecadet Paschen sind von der Marine-Schule  
zur 1. Matrosen-Division commandirt. — Der Capt.-  
Lieutenant Strauch auf 14 Tage nach Pommern  
beurlaubt.

## Kofales.

**Wilhelmshaven, 30. Oct.** In der am 28.  
d. M. abgehaltenen ersten Sitzung des Landgerichts  
Aurich wurde u. A. folgender Fall verhandelt: Der  
Former Bernhard Teuber aus Wilhelmshaven, 31  
Jahre alt, wird angeklagt, in der Nacht zum 14. Sep-  
tember d. J. zu Wilhelmshaven ruhestörenden Lärm  
und groben Unfug erreat zu haben und dem Gendarm  
Riffert, als derselbe ihn verhaftet, auf dem Trans-  
port nach dem Gefängnisse 2 Thaler geboten zu haben,  
damit er ihn freilasse. Der Angeklagte will so be-  
trunken gewesen sein, daß er von dem ganzen Vor-  
falle nichts wisse. Der Gendarm Riffert erklärt aber,  
daß der Angeklagte zwar angetrunken, jedoch noch seiner  
Sinne mächtig gewesen sei. Die Strafe lautete dem  
Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 1 Woche Haft  
wegen groben Unfugs und 1 Woche Gefängniß wegen  
Bestechung.

Was aber konnte sie zu dieser mehr als sonderbaren  
Abreise bewogen haben?

Fritz hatte die Umsicht gehabt, Leo's Depesche in  
ein Couvert zu siegeln und mit der Adresse des Va-  
ters versehen, dem ersten Commis mit der Befugung  
einzuhändigen, es dem Prinzipal bei seiner etwaigen  
früheren Heimkehr sogleich zu überreichen, was nun  
freilich erst nach einer halben Stunde geschehen, da  
die Leute im Hause, welche bislang eine solche Con-  
sufion noch nicht erlebt, vollständig den Kopf verloren  
hatten und erst wieder aufathmeten, als der Prinzipal  
gegenwärtig war.

Wie wurde ihnen aber, als dieser nach Empfang  
des Telegramms seinen Entschluß kund gab, sogleich  
wieder abzureisen und ganz außer sich gerieth, als er  
einsah, daß vor zehn Uhr nicht daran zu denken war.  
Das ganze Haus-Personal glaubte nicht anders, als  
daß eine Geschäfts-Calamität ausgebrochen sei, und  
der Bankrott vor der Thür stehen müsse.

Nach und nach schien bei Herrn Holbach sen. die  
alte Ruhe und Würde, welche man stets an ihm ge-  
wohnt war, zurückzukehren. Er trank seinen Caffee  
in behaglicher Weise, rauchte die lange Pfeife und hing  
dabei seinen Gedanken nach, welche bald froher, bald  
wieder sorgenvoller Natur sein mochten.

Auf der nächsten Heimfahrt hatte er nämlich  
eine sehr aufregende und wichtige Mittheilung erhalten,  
und zwar durch den Juwelier, von welchem die In-  
stitut-Vorsteherin, Fräulein Wethering, Sidonia's  
Kreuz und Ring hatte taxiren lassen. Jener alte Herr  
war ebenfalls auf der Rückreise von Hamburg begriffen  
und sehr erfreut gewesen, Holbach auf dem Bahnhof  
zu treffen. Unterwegs, als die Beiden ein Coupee  
zweiter Classe allein inne gehabt, hatte der Juwelier

## Aus der Provinz und Umgegend.

**II Geestemünde.** Einen Selbstmordversuch  
machte am Montag Morgen ein junges Mädchen, das  
sich kopfüber in den Canal stürzte. Es gelang zweien  
zufällig in der Nähe befindlichen Rahnchiffen, mittelst  
ihres Rahnes die Unglückliche dem nassen Elemente  
zu entreißen, doch machte dieselbe vom Boote aus noch  
einmal den Versuch, sich den Tod zu geben, woran  
sie aber durch die nervigen Arme der Schiffer gehindert  
wurde. Unter Thränen erzählte sie, daß ihr Geliebter  
ihr untreu geworden.

**Bremerhaven.** Wegen ruhestörenden Lär-  
mens wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag  
ein englischer Matrose in der Centralhalle verhaftet.  
Derfelbe zeigte nicht übel Lust, Vorerprobungen mit der  
Polizei anzustellen, wurde aber rasch überwältigt und  
geschlossen abgeführt.

**Jaderberg.** Auch in diesem Jahre werden,  
gleichwie im vergangenen Jahre, in hiesiger Gegend  
große Quantitäten Kartoffeln von Händlern aus der  
Gegend von Wilhelmshaven aufgekauft. Noch am  
letzten Sonntag Abend gingen von hier per Bahn 600  
Scheffel nach Wilhelmshaven ab, welche von einem  
Händler aus Belfort aufgekauft waren. Der Umstand  
aber, daß von hier aus so viele Kartoffeln ausgeführt  
werden, ist aber wohl ein Beweis, daß in hiesiger  
Gegend die diesjährige Kartoffelernte ziemlich gut aus-  
gefallen ist.

— Der früher bei dem hiesigen Postamte ange-  
stellt gewesene Briefträger A. Erdwig ist dieser Tage  
wegen Unterschlagung verschiedener Gelder verhaftet  
worden.

**Westerstede.** Auf unserer Secundärbahn er-  
eignete sich am Montag bei dem um 7 Uhr 10 Min.  
hier abgehenden Abendzuge leider ein Unglücksfall, in-  
dem die Wittwe Heye, eine Brodausträgerin, genannt  
Stubben Lena, überfahren und in schrecklicher Weise  
verstümmelt wurde, so daß augenblicklich der Tod ein-  
treten mußte. Die Verunglückte lag in der Nähe der  
Station Südholt, also an einer Stelle, wo neben dem  
Bahngeleise ein breiter Fahrweg mit Fußsteig vor-  
handen, auf den Schienen, was der Zugführer in der  
Dunkelheit nur auf eine kurze Strecke bemerken und  
trotz Gegenampf den Zug nicht frühzeitig genug an-  
halten konnte. Die Wittwe Heye war dem Trunke  
ergeben und trifft hier den Bahnbeamten nicht der  
geringste Vorwurf. Der angehängte Waggon ist ent-  
gleist. Die wenigen Passagiere bestiegen zur Weiter-  
fahrt die Maschine.

## Bermischtes.

**Delitzsch, 27. Oktober.** Die Schauerkunde  
eines Doppelmordes durchdringt heute unsere Stadt.  
Gegen 4 Uhr Morgens ertönte Feuerlärm, es brannte  
in dem Hause des Kaufmanns J. S. Schumann hier,  
in der Breiten Straße. Hülfe war bald zur Hand und  
es gelang unter der Leitung des Branddirektor Schulze,  
der einer der Ersten zur Stelle, binnen Kurzem den  
Brand zu löschen. Betroffen war der Laden und das  
ganz entfernt davon liegende Schlafzimmer des Schumann.  
Als das Betreten des Schlafzimmers ermöglicht war, bot  
sich den Eintretenden ein schauerlicher Anblick. Schumann,

jener Kleinodien, welche Fräulein Wethering ihm zur  
Taxation übergeben, erwägt, und seine Vermuthung  
ausgesprochen, daß dieselben vor vielen Jahren aus  
seiner Werkstatt hervorgegangen, ja, wenn ihn nicht  
Alles trüge, der verschollenen Tochter des alten seligen  
Arnold gehört haben müßten.

Ich führe von Anbeginn meines Geschäfts, wie  
das gebräuchlich, sorgfältig Buch über die verkauften  
Gegenstände, hatte der Juwelier seiner Mittheilung  
hinzugefügt, und finde jene Kleinodien mit der genauen  
Beschreibung aller darin befindlichen Edelsteine als  
ein Geburtstagsgeschenk für Fräulein Leontine Arnold  
von ihrem Vater verzeichnet. Wie in aller Welt mag  
Fräulein Wethering dazu kommen?

Holbach hatte in begreiflicher Aufregung zugehört  
und dann gefragt: Haben Sie zu der Dame davon  
gesprochen?

Keine Silbe, — die hätte mir schon dienen wollen,  
Sie kennen doch Fräulein Wethering!

Nun sah Herr Christian in seinem Sessel, in  
dichte Dampfvolken gehüllt, um die Geschichte gemäch-  
lich zu überlegen. Er war ein kluger Mann, mit  
einem sehr scharfen Verstande begabt und sagte sich  
nach kurzem Nachdenken, daß Sidonie, wie er bereits  
geahnt, die leibliche Enkelin des alten Arnold sei, ohne  
es selber zu wissen, da ihre Mutter das Geheimniß  
mit in die Meerestiefe genommen, daß der Maler  
Galden in Amerika seinen Namen abgelegt und sich  
nach seiner Gattin Leonard genannt habe, und daß  
endlich Sidonie, um ihre Flucht bewerkstelligen zu können,  
die Kleinodien, welche sie von ihrer Mutter erhalten,  
an Fräulein Wethering verkauft, oder verpfändet habe.  
(Fortsetzung folgt.)

Du darfst nicht mehr sprechen, Bruder, unterbrach  
ihn dieser mit einem so weichen, zum Herzen dringen-  
den Tone, daß Sidonie im jähen Zusammenbeben die  
Hand auf's Herz pressen mußte und einer Ohnmacht  
nahe auf einen Stuhl niedersank.

Fritz hatte auch dieses bemerkt.

Es ist gut, flüsterte er, bringt Sidonie in ihr  
Zimmer, — wenn es mit mir zu Ende geht, soll sie  
wiederkommen.

Die beiden Frauen führten sie nach ihrem Zimmer  
und brachten sie zu Bett, da ihre Kräfte zu Ende und  
das furchtbarste Fieber im Anzuge war.

Sie wußte es nicht mehr, daß der alte Herr  
Holbach eine halbe Stunde später eingetroffen und mit  
schmerzlicher Bekümmerniß vom Schmerzenslager des  
Sohnes an ihr Bett getreten war.

Der allgemeine Jammer verbläute in dem per-  
sönlichen Leid, das ihn urplötzlich so schwer betroffen.

Herr Christian Holbach war mit dem letzten Nacht-  
zuge von Hamburg, wo all' sein Suchen nach der Ver-  
lorenen natürlich vergeblich gewesen, wieder heimgekehrt,  
und hatte Morgens fünf Uhr denselben Zug verlassen,  
mit welchem Frau Bertha und Fritz nach Geestemünde  
weiter gedampft waren. — Sein Erstaunen und seinen  
Schrecken kann man sich, als er das von der Familie  
so vollständig verlassene Haus betrat, ungefähr vor-  
stellen, zumal, als er die Stunde ihrer Abreise erfuhr,  
denn da der Zug nur wenige Minuten angehalten, so  
waren Frau und Sohn ebenso rasch in ein anderes  
Coupee gestiegen, als er das seinige verlassen hatte.

Das war doch eine wahre Malice des Schicksals.

ein angelehener älterer Herr, und seine Tochter lagen in ihren Betten ermordet, Ersterer mit eingeschlagenem Schädel, Letztere mit klaffender Wunde an der Stirn und Hand, beide Leichen in den halbverbrannten Betten fast geröstet. Am Boden des Zimmers fand man ihres Inhaltes beraubte Briefstaschen und Geldbehälter, auch in dem Laden überall Spuren flüchtigen Raubes. Um die Spuren der Unthat zu verwischen, hatte der Mörder das im Laden befindliche Petroleum auf den Kadentisch und andere Gege-stände, sowie auf die Betten der Erschlagenen gegossen, dann Betten sowohl als Kadentisch zc. angezündet und sich hierauf entfernt. Schneller Entdeckung ist es zu danken, daß die Absicht vereitelt und weiteres Unheil verhütet worden ist, denn in den Laden- und Lagerräumen des Schumann befanden sich große Quantitäten leicht brennbarer Stoffe — als Spiritus, Firniß zc.; das Pulver war durch die Umsicht des Branddirektors sofort aus dem Laden entfernt worden. Von dem Mörder ist zur Zeit leider keine Spur vorhanden; möge es der Thätigkeit der Behörden gelingen, den Uebelthäter ausfindig zu machen und seiner Strafe entgegen zu führen.

(50 jähriges Generals-Jubiläum.) Daß Jemand in der Lage ist, die Wiederkehr des Tages zu feiern, an dem er vor einem halben Jahrhundert General geworden ist und daß dieser Jemand nicht einmal an den Stufen des Thrones geboren ist — das dürfte zu den allergrößten Seltenheiten gehören und das dürfte vielleicht in der Geschichte Deutscher Armeen noch nicht vorgekommen sein. In wenigen Tagen aber, am 1. November, begeht, der jetzt 95jährige General a. D. v. Schreibershofen in Dresden die Feier seiner vor fünfzig Jahren erfolgten Beförderung zum General. Maximilian v. Schreibershofen war als Sohn eines Kurfürstlichen Infanterie-Hauptmannes geboren. Vor nicht weniger als 76 Jahren, am 1. Februar 1803, kam er, nachdem er im Dresdener Cadetten-Corps erzogen war, zum Militär als Fähnrich. Wie die Geschichte des Landes dies mit sich brachten, war seine militärische Laufbahn in den ersten Jahren eine ziemlich buntbewegte. Bei Jena kämpfte er als Unterlieutenant gegen die Franzosen und kam in die französische Gefangenschaft. Später — nachdem er, 28 Jahre alt, zum Major ernannt war — wurde er zum Adjutanten eines französischen Generals gemacht und wurde Ritter der französischen Ehrenlegion. Nach der Schlacht bei Leipzig, als Sachsen wieder einmal eine Schwertfug machte und sich zu den Verbündeten schlug, wurde Maximilian v. Schreibershofen dem General Wellington als Adjutant beigegeben. In späteren Jahren war er kurze Zeit sächsischer Militär-Bevollmächtigter beim seligen Bundestage in Frankfurt a. M. Am 1ten November des Jahres 1829 wurde er zum General ernannt und ihm das Commando des Königl. Sächsischen Cadettencorps übertragen. Dieses Amt hat er von 1829 bis 1850 ausgefüllt, bis er 1850 „aus Gesundheitsrücksichten“ pensionirt wurde. Seitdem sind allerdings bereits dreißig Jahre verflossen und der General wird trotz der damals „aus Gesundheitsrücksichten“ genommenen Entlassung bei bester Gesundheit sein fünfzigjähriges Generals-Jubiläum begehen können.

Brandenburg, 25. Oktober. Heute um 11 Uhr Vormittags fuhr der erste Eisenbahnzug vom linken Ufer her über die Weichselbrücke. Der Zug bestand aus einer Lokomotive und 20 mit Kies beladenen Wagen, die alle festlich mit Guirlanden und Kiefernweigen geschmückt waren. Etwa 100 Arbeiter befanden sich auf dem Zuge, welche bei der Einfahrt die Brücke mit lautem Hurrah begrüßten. Der Zug brauchte in langsamer Fahrt 7 1/2 Minuten, um über die Brücke zu kommen.

Hamburg. Der Hamburger „Kosmos“-Dampferlinie, welche in letzterer Zeit wegen des

ihr gehörigen Dampfers „Luzor“ mehrfach genannt wurde, ist ein anerkennendes Schreiben von der chilenischen Regierung zugegangen, in welchem dieselbe dem Kapitän des Dampfers „Bis“ für eine nahe der Küste des Feuerlandes trotz schlechten Wetters bewirkte Lebensrettung einer chilenischen Schiffsmannschaft reiche Lobspprüche spendet und den die chilenischen Gewässer befahrenden Schiffen der Kosmos-Linie besonders hilfsbereites Interesse zusichert. Der deutsche Kapitän, welcher das Seinige dazu beigetragen hat, den guten Klang des deutschen Namens im Auslande wiederum zu bewahren, heißt Schweers.

(Wunderliches Strafmittel.) In dem Dorfe Linthe bei Belgig ist, wie der „Brandenb. Anz.“ mittheilt, der Fall vorgekommen, daß sich der Lehrer M. daselbst eines bisher wohl kaum in Anwendung gebrachten Strafmittels bediente; er zog nämlich einigen seiner Schüler in ganz kunstgemäßer Weise Zähne aus, jedem davon betroffenen Kinde 2—3 Stück.

(Selbstmord im Eisenbahnkoupee.) Als der Kontrolleur M. gestern Nachmittag 3 Uhr den von Frankfurt a. D. ankommenden Zug auf der Station Hangelberg im Beisein des Schaffners L. revidirte, fand man in einem Koupee zweiter Klasse einen etwa 60 Jahre alten Herrn von eleganter Kleidung und distinguirtem Aeußern an einem seidenen Halstuch an der Eisenstange des Gepäckreges erhängt. M. schnitt denselben sofort ab und stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos blieben. Beim Eintreffen in Berlin um 3 Uhr 50 Minuten wurde die Leiche in das Obduktionshaus geschafft. Man fand bei dem Todten einige Werthsachen, dagegen fehlten Papiere u. dergl., die Aufschluß über die Persönlichkeit des Herrn geben könnten.

Im Kreise Essen nimmt das Auswanderungsfieber zu. Das Ziel der Auswanderung wird indessen ferner nicht Amerika, sondern Bosnien sein. Am 25. d. Mts. sollen nach der „Essener Btg.“ 21 Familien nach Bosnien übersteuern, welches an Oesterreich gefallen ist. Im Februar l. J. werden dann noch circa 60 Familien folgen, welche eine deutsche Kolonie gründen wollen. Viele Bewohner Bosniens, darunter türkenfreundliche Edelleute und Gutsbesitzer, wandern, weil sie sich mit dem österreichischen Regiment nicht einverstanden erklären, aus und verkaufen ihren Grund und Boden zu enorm billigen Preisen. Die am Ende v. Mts. dorthin gesandten Familien haben mit Hilfe von mehreren Geistlichen, die sich dort schon längere Zeit aufgehalten, den Morgen Land für 15 Mark erworben, die später reisenden Familien stehen durch Vermittelung der Geistlichen mit einem reichen Grundbesitzer in Unterhandlung, von dem sie den Morgen zu 20 Mark erhalten hoffen. Bereits sind drei der Auswanderungslustigen auf Kosten der andern hingereist, um an Ort und Stelle die Verhältnisse, besonders die Ertragsfähigkeit des Bodens zu prüfen.

(Die Deutschen in Paris.) Vor dem Kriege geleiteten die deutschen Vereine, wenn einer der Ihrigen starb, diesen in corpore zu der letzten Ruhestätte, an der dann einige deutsche Choräle gesungen wurden. Von 1871 ab unterblieb aber dies, da man einerseits unliebame Rundgebungen befürchtete und andererseits sich keiner Weigerung der Polizeibehörde aussetzen wollte, um deren Erlaubniß man einkommen mußte. Am letzten Sonntag kam es nun seit zehn Jahren wieder zum ersten Male vor, daß die Frau eines Mitgliedes des Männergesang-Vereins „Teutonia“, des Vicepräsidenten Geißler, unter offizieller Theilnahme des ganzen Vereins zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet wurde. Der Polizeipräsident hatte, als man um die Ermächtigung einkam, nicht die geringste Schwierig-

keit gemacht, und die Pariser selbst, die für die Todten eine große Verehrung haben, verhielten sich vollständig ruhig. Die kirchliche Feier fand in der Notre Dame de Lorette statt. Die Leiche wurde nach dem Pere-Lachaise gebracht, wo das Geißler'sche Familiengrab ist. Ungefähr 300 Personen, unter denen sich auch eine Deputation des pariser Turnvereins befand, folgten dem Leichenwagen. Am Grabe trugen die Aktiven der „Teutonia“ zwei Choräle vor. Die Grabrede hielt Kaufmann Sachs, ein Kölner, der kürzlich zum Präsidenten des Vereins an die Stelle des Fabrikanten Sauerheimer gewählt wurde, welcher letzterer über zwanzig Jahre lang dem Vereine vorgestanden hatte.

(Der Rattenfänger von Paderborn.) Die Stadt Paderborn hat mit einem bewährten Rattenfänger einen Contract abgeschlossen, wonach der Letztere sich verpflichtet, in Gemeinschaft mit seinen beiden Söhnen innerhalb 14 Tagen sämtliche Ratten und Mäuse in der Stadt einschließlich der Wasserratten gegen eine Gratifikation von 600 Mt. gänzlich zu vertilgen.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. Oktober 1879.

Barometer Nordwestrußland gefallen, Nordwesten gestiegen. Kanal stark, Nordsee leicht östlich, Ostsee leicht westlich. Wetter mild, vorwiegend trübe, theilweise aufklarend.

### Kirchliche Nachrichten der Gemeinde Heppens.

In der Zeit vom 19.—26. Oktober incl. sind zu Heppens:

- I. Getauft: Wilhelm Reinhold Heites.
- II. Aufgeboren: 3 Paare.
- III. Getraut: Schlosser Christian Friedrich Redlich und Johanna Maria Elisabeth, geb. Schlage.
- IV. Beerdigt: 1) ein todtgeb. Kind männl. Geschlechts, 2) Louis Popten Lottmann.

### Sie zogen fort, die treuen Schwalben.

Sie zogen fort, die treuen Schwalben,  
Zum fernem, heißen Afrika;  
Mit freundlich-zwitscherndem Gesange  
Verließen sie Germania.

Doch nicht auf immer sind verloren  
Die lieben, treuen Vögelin all,  
Sie jangen leis vom Heimwärtskommen —  
Und zogen über'n Meereswall.

Es ist nun still' und öd' geworden,  
Im kleinen Heim, dort unter'm Dach;  
Wo liebend sie die Kindlein pfliegten,  
Ih's stille fürder Tag für Tag.

Oh alle werden wieder kommen  
Aus der Sahara und vom Nil? —  
Jupiter Pluvius sei Führer  
Und leite euch zu eurem Ziel!

Und wenn im künftigen, schönen Denze  
Zur Heimath ihr herüberzieht,  
Ob wir dann alle wohl, ob lebend, —  
Ob die Cypresse uns nicht blüht?

Wir wollen glauben, lieben, hoffen,  
Des frohen Wiedersehens uns freun!  
Wir wollen halten alte Treue,  
Wenn auch der Winter sollte dräu'n! —s.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Öffentl. Verkauf.**  
In Zwangsvollstreckungssachen des Architekten Klingenberg zu Elmloh, Kläger, wider die Rechnungssteller Schmiden'schen Eheleute hier, Beklagte, wegen Forderung, sollen die den Beklagten abgepfändeten Gegenstände, als:  
2 Sophas, 1 mahagoni Wäsche- u. 1 dergl. Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Regulator, 2 Rohrstühle, 7 Del-druckbilder, 2 Tische, 4 Bände Meyers Comptationel rison, 1 gr. Wandkarte, 1 Waagensch, 2 Korbhühle, 2 Stahlstich, 1 vollständiges einschläfriges Bett mit Sprungfeder-matratze, 3 Fach Gardinen, 3 Rou-leaux, diverse Blumentöpfe mit Blumen, 2 Teppiche  
**am Freitag,**

**den 31. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,**  
in der von den Beklagten bislang bewohnten Wohnung, Wilhelmstr. neben dem Steueramte, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Wilhelmshaven, 23. October 1879.  
Bleichschmidt, Gerichtsvollzieher.

**NB.** In gleichnamiger Sache, wegen Kosten, sollen gleichzeitig verkauft werden:  
1 Sopha mit schwarzem Damastbezug, 1 Schreibpult, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Tisch und 1 zweischläfrige Bettstelle.  
**D. D.**

**Privat-Anzeigen.**  
**Bekanntmachung.**  
**Höhere Töcherschule.**  
Den Eltern resp. Angehörigen der die höhere Töcherschule besuchenden Kinder wird hierdurch zur Kenntniß ge-

bracht, daß vom 1. Novbr. cr. mit Genehmigung des Consistoriums zu Aurich für die Abmeldung von Schulkindern folgende Bestimmung in Kraft tritt:  
„Die Abmeldung ist schriftlich an die Vorsteherin zu richten und zwar stets 6 Wochen vor Schluß der Kalenderquartale, widrigenfalls das Schulgeld noch für das folgende Vierteljahr zu entrichten ist.“  
Von Eltern zc., welche ihre Kinder nicht bis zum 15. November d. J. ab-melden, wird angenommen, daß sie mit vorstehender Bestimmung einverstanden sind.  
Ferner wird der Beschluß des Vorstandes, daß die Strafe des Nachsitzens für die Folge an den Sonnabend Nachmittagen vollzogen wird, hierdurch zur Kenntniß gebracht.  
**Der Vorstand**  
der höheren Töcherschule.

**Öffentl. Verkauf.**  
Wegzugshalber läßt die Frau Stege-

mann zu Heppens (Altestraße) durch den Unterzeichneten am  
**Sonnabend,**  
**den 1. Novbr. d. J., Nachm. 2 Uhr,**  
in deren Wohnung folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, als:  
20 Rohrstühle, 5 Tische, 2 Wanduhren, 2 Duzend Bier- und Weingläser, circa 100 Flaschen diverse Liqueure, 1 Petroleum-Messapparat, 9 Spirituosen-Ladensässer mit Zinnröhren, diverse Flüssigkeitsgemaaße, 1 Schreibpult, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Bierapparat, 2 eiserne Stuben-Kochöfen, 1 Kellerpumpe, 1 Sparheerd, 3 Delgemälde (Kaiser Wilhelm, Kronprinz und Bismarck), sowie verschiedene andere Gegenstände.  
Wilhelmshaven, 30. Oktober 1879.  
Bleichschmidt, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage werde ich für Rechnung der Betreffenden am

**Montag,**  
**den 3. Novbr. cr.,**  
**Nachm. 2 Uhr**

anfangend, im Restaurant des Herrn Abben (früher Langner), Kasernenstr. hierelbst,

1 Parthie Polstermöbel, als: 2 Sophas mit braunem, 1 do. mit schwarzem Bezug, eine französische braune Rips-Garnitur, 2 Nähmaschinen bester Construction, 1 Regulator, 1 Parthie Delbilder und Spiegel, fertige Betten, 1 Parthie Binsensühle, Stepp- und Filzunterröcke, Tischdecken, seidene u. wollene Herren- und Damentücher, 1 Parthie Damen- und Kinderhemde, 1 Küchenschrank,

welche Gegenstände sämmtlich neu und noch nicht gebraucht sind, ferner

1 Kleiderschrank, 1 Herrenssofa, 1 brauner Kachelofen,

auch 1 schwarzes seidenes Kleid, 1 echtes Sammt-Jaquet, 1 goldene Uhr mit do. Kette und was sich sonst noch vorfinden wird

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

**A. W. Hafe.**

### Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Bunt aus Hattersum läßt am

**Sonnabend,**  
**den 1. November cr.,**  
**Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Becker's Behausung zu Ebberiege

**30—40 Stück große u. kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Neuende, den 24. October 1879.

**H. C. Cornelissen, Auct.**

### Auction.

Barel. Die Liquidatoren der Firma F. Th. Schulz in Barel lassen am

**3. November d. J.,**  
**u. folgende Tage,**

jed. smal

**Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in und bei dem Schulz'schen Hause öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen:

Am ersten Tage: 1 Parthie leere Fässer, Orhoite, das Lager diverser Roth- und Weißweine, Liqueure, Champagner zc.

Am zweiten Tage: desgleichen, und dann diverse Möbel, als: Tische, Stühle, Sophas zc., sowie einen schönen Geldschrank.

Am dritten Tage: desgleichen, und einige Kühe, 1 Pferd und Wagen. Kaufliebhaber ladet ein

**Aug. Ritter, Auct.**

### Zu miethen gesucht.

Baldigt zu beziehen eine Familienwohnung für ca. 300 Mk. Miethe pro Jahr.

Schriftliche Offerten unter Z. A. B. vermittelt die Exped. d. Bl.

Frische

### Cervelatwurst

empfiehlt **Ludwig Janssen.**

### Vorläufige Anzeige!

### Kaiser-Saal in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 2. November 1879:

### Eröffnungs-Vorstellung

der Gymnastiker, Athleten u. Pantomimen-Gesellschaft

### EMIL NAUCKE.

Auftreten des Ringers und Gymnastikers **Mr. Fr. Paulsen.**

Auftreten der **Miss Leona**, Luft- u. Parterre-Gymnastikerin.

Auftreten der Luft- und Parterre-Gymnastiker **H. Gebr. Gafsch, Vogler und Grunath.**

Auftreten des berühmten Zahn-Athleten und Ringers

**Mr. Robert Kindel.**

Ein hochverehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend auf Obiges aufmerksam machend und um gütige Unterstützung dieses Unternehmens bittend, mit ganz besonderer Hochachtung

**Emil Naucke, Athlet u. Ringer.**

### Aufforderung.

Herren, welche geneigt sind, mit uns ringen zu wollen, sind freundlichst eingeladen.

Anmeldungen erbitte im Lokale.

Hochachtungsvoll **Emil Naucke.**

### ORGEL- & Instrumental-Concert

von

**Edmund Khym aus Berlin**

am **Sonntag, den 2. November, 6 Uhr Abends,**

**in der Elisabeth-Kirche.**

Zum Vortrage kommen:

**16 Orgelpiecen** von Eberlein, Liszt, Bach, Schubert, Rüter, Volkmar, Gündel, Beethoven, Hartmann, Tiele, Merkel.

Billets zu 75 Pfg. sind bei den Buchhändlern Herren **Bohje und Schindler**, wie auch beim Eingang zum Concert zu haben.

Die Programms à 10 Pfg. werden ebendieselbst ausgegeben.

Ein in Wilhelmshaven an guter Lage belegenes auf das Beste eingerichtete

### Haus,

welches sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignet und worin auch schon Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben, soll wegzugshalber zu billigem Preise und unter sehr günstigen Bedingungen durch mich verkauft werden.

**A. W. Hafe.**

### Visitenkarten,

in elegantester und sauberster Ausführung, werden schnell und billig angefertigt von

**Th. Süß,**

Buchdruckerei d. „Tagebl.“

Prima rheinischen

### Tafelsenf

per 1/2 Kilo 30 Pfg

empfiehlt **C. J. Arnoldt,**

Wilhelmshaven u. Belfort.

### H. Cohn,

Schirmmacher,

**Elfaß, Börsestr. 31.**

Reparaturwerkstatt f. zerbrochene Glas-, Marmor- u. Porzellanwaaren.

### Censur-Hefte

für Schüler, 15 Pf. pro Stück, sind jederzeit zu haben bei

**Th. Süß.**

Buchdruckerei d. „Tageblatts.“

### Renovierung Str. 19

**F. Harbord,**

Physiognomie für „Blick“ u. „Blick“ für Physiognomie. Von heute an feste u. losere

Das Recept zur

### Brillant = Glanz-Plätterei

ist 3 Theile Reisstärke und 1 Theil Borax, aufgelöst in warmem Wasser, und empfehle prima Reisstärke per 1/2 R. in Schachteln 40 Pf., lose 35 Pf., Ia. raffinierten Borax per 1/2 R. 75 Pf.

**C. J. Arnoldt,**

Wilhelmshaven u. Belfort.

Ich kann noch einigen Mädchen gute Stellen nachweisen; ebenso habe auch noch mehrere Mädchen nachzuweisen. **Krüger, Marktstr. 12.**

Ich verlegte mein **Kurz-, Galanterie- u. Porzellanwaaren-Geschäft**

von **Moonsstraße Nr. 15 nach**

**Moonsstr. 100**

neben **Hrn. B. Meppen.**

**Adolph Brinkmann.**

**Zu vermieten.**

Ein möbliertes Zimmer. **Bismarckstr. 27 a/Parf.**

### Job. Tiarks' Restaurant.

Am 1. November cr. eröffne einen

### Mittagstisch

um 1 Uhr

à Mk. 1.25 ohne Weinzwang, wozu Theilnehmer sich gest. melden wollen. Hochachtungsvoll **Job. Tiarks.**

**JOH. TIARKS'**

### RESTAURANT

empfiehlt Freitag, den 31. d. Mtz., Abends 7 Uhr:

### „Currie“.

### Ringius' Restauration.

**Charlottenburger**

### Goße = Bier

per Fl. 30 Pfg. empfiehlt

**H. Ringius.**

### Egberts Restauration.

Heute Donnerstag u. folg. Tage:

### CONCERT

der Gesellschaft **Stamm.**

Anfang 7 Uhr. Sonntags um 4 Uhr.

Da Caffee und Zucker in letzter Zeit an allen Märkten gestiegen, bin ich gezwungen, auch meine Preise zu erhöhen und kostet heute

**Caffee**, Campinas, per 1/2 R. 100 Pf. do., Java, do. 120, 130, 140, 160 und 180 Pf.

do., gebrannten Campinas 130 Pf. do. do. Java 170 Pf.

**Zucker**, feinste Raffinade, per 1/2 R. 52 1/2 Pf.

do. bei Broden 48 Pf.

**C. J. Arnoldt,**

Wilhelmshaven u. Belfort.

### Frische Hummern

bei **Ernst Meyer.**

### Zu verkaufen.

Mehrere große und kleine Schweine.

Ropperhörner Mühle. **D. Harms.**

### Schsenfleisch

à Pfd. 45 Pfg.

### Lammfleisch

à Pfd. 40 Pfg.

### Schweinefleisch

à Pfd. 50 Pfg.

Elfaß, den 29. October 1879.

### Joh. Schmidt,

Schlachtermstr.

### Entlaufen.

Ein kleiner, braun und weiß gefleckter, langhaariger Hühnerhund; derselbe trug einen neuen ledernen Maulkorb. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

**Richard Berg,**

Kronprinzenstraße Nr. 6.

### Zu vermieten.

Eine Unterwohnung, 3 Stuben, Küche und Zubehör, zum 1. November.

**J. S. A. Ebers,** am Bahnhof.

### Verschied. Baupläze,

an frequenter Lage, sind durch den Unterzeichneten billig zu verkaufen.

**A. W. Hafe.**